

Gemeinsam eintreten für Veränderung – hier, in Bolivien und in der ganzen Welt

Bausteine für einen Jugendgottesdienst

Yvonne Uebel

Soziale Lerndienste im Bistum Trier

Die Bausteine sind für einen Wortgottesdienst, z. B. mit Schülern und Schülerinnen ab der 7. Klasse oder anderen Jugendgruppen, konzipiert. In dem Impuls lernen die Mitfeiernden Yony und seine Familie aus dem Amazonasgebiet Boliviens kennen, der trotz einer anderen Lebenswirklichkeit ähnliche Wünsche äußert wie Jugendliche in Deutschland.

Hinweis Kollekte

Laden Sie doch am Ende des Gottesdienstes zu einem Zeichen der Solidarität mit Menschen in Bolivien und weltweit ein. Dies können Sie z. B. mit folgenden Worten tun:

„MISEREOR steht an der Seite von Menschen wie Yony und allen, die in Bolivien und weltweit mutig die Zukunft gestalten und damit zeigen, dass es anders geht. Setzt ein Zeichen für weltweite Solidarität mit eurer Spende. Ihr helft damit MISEREOR-Partnern wie der Caritas Reyes und vielen anderen, die in fast 4.000 Entwicklungsprojekten in Afrika, Asien und Lateinamerika Menschen unterstützen, ihr Leben aus eigener Kraft nachhaltig positiv zu verändern.“

Die Einzel-PDF- und die Word-Datei dieses Gottesdienstes finden Sie unter fastenaktion.misereor.de/liturgie



Folgen Sie diesem QR-Code und schauen Sie sich das Interview mit Yony an.



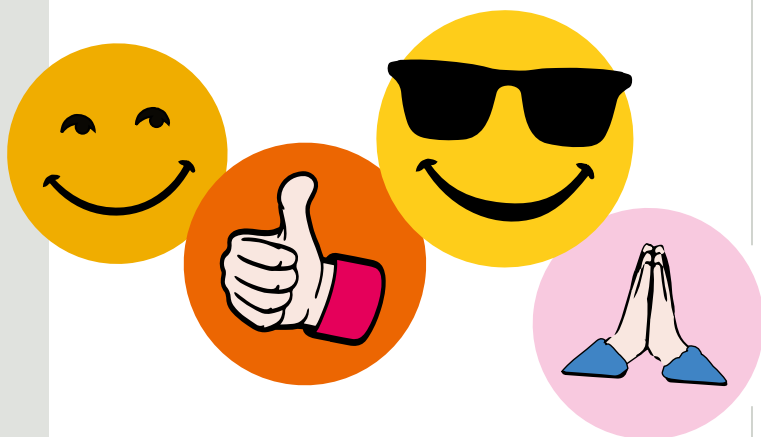
L = Leiter/-in, Priester oder Beauftragte/-r

S = Sprecher/-in

A = Alle

Vorbereitung

- die Sprecherrollen (Einführung, Impuls und Fürbitten) verteilen
- das Foto von Yony und seiner Familie ausdrucken (zum Download auf fastenaktion.misereor.de/liturgie)
- eine Stellwand mit einer Weltkarte, Pins sowie Karteikarten o. ä. und Stifte bereithalten
- jeweils ein gut lesbarer Ausdruck der Fragen „Welche Veränderung wünschst du dir in dieser Welt?“ und „Welche Initiativen, Aktionen und Organisationen fallen dir ein, die sich für diese Veränderung stark machen?“
- jeweils ein Zettel mit Yonys Wünschen: dass die Regierenden gute Arbeit leisten, weniger Gewalt und dass alle die Natur schützen
- evtl. Aufkleber mit Symbolen aus sozialen Netzwerken, mit denen Zustimmung ausgedrückt werden kann und das Emoji „gefaltete Hände“



- ggf. Beamer zum Abspielen des Interviews mit Yony: zum Download auf fastenaktion.misereor.de/liturgie
Hier finden Sie auch ein separates Dokument mit einem QR-Code, den Sie an die Jugendlichen verteilen können und der direkt zum Video führt – so können die Jugendlichen das Video auf ihrem Handy anschauen.



BAUSTEIN LIEDER

Zeige uns, Herr, deine Allmacht und Güte, GL 272

Lass uns in deinem Namen, Herr, die nötigen Schritte tun, GL 446

Gott liebt diese Welt, GL 464

Gott gab uns Atem, GL 468

Wenn wir das Leben teilen, GL 474

BAUSTEIN EINFÜHRUNG

L „Wir wollen eine andere Welt“ - so lautet der Titel eines Buches von Fred Grimm zur Jugend in Deutschland von 1900 bis 2010. Anders als in anderen Sachbüchern schreibt der Autor darin nicht einfach über Jugendliche, sondern lässt 12- bis 25-Jährige mit Zitaten aus Tagebucheinträgen, Briefen und anderen Dokumenten selbst zu Wort kommen.¹

Würde jemand dieses Buch fortschreiben wollen, würde er oder sie vermutlich bei seiner Recherche für das Jahr 2020 in Chatverläufen, Postings oder anderen sozialen Medien auf Aussagen treffen, die ähnlich wie die folgenden klingen:

S1 Gestern habe ich ein Video gesehen, bei dem ein Mann eine Eidechse aus einer Coladose geschnitten hat, weil die nicht mehr allein herauskam und sonst da drin elendig gestorben wäre. Ich verstehe nicht, warum manche Menschen ihren Müll überall herumliegen lassen. Und wenn man dann noch an den Plastikmüll in unseren Meeren denkt ...

S2 Meine beste Freundin ist Schwarz und muss sich leider immer wieder dumme Sprüche wegen ihrer Hautfarbe anhören. Mann, was ist die traurig und entsetzt über die Diskriminierung, die Menschen überall auf der Welt jeden Tag erleben müssen!

S3 Das Corona-Virus hält die Welt in Schach. Im vergangenen Jahr konnte ich deshalb über Wochen nicht zur Schule gehen. Auf der einen Seite war das auch mal schön, auf der anderen Seite hat mir meine Oma leidgetan. Wir konnten sie nicht mehr besuchen. Sonst gehen wir jede Woche zu ihr; es waren viele Wochen, in denen wir uns nicht gesehen haben.

L Zu jeder Zeit und an allen Orten gab und gibt es Menschen, die Not und Ungerechtigkeiten erkennen, offen ansprechen und sich für Veränderung stark machen. Auch in der Bibel kann man von solchen Personen immer wieder lesen und gerade Jesus kann uns darin ein Vorbild sein.

Das bischöfliche Hilfswerk für Entwicklungszusammenarbeit, MISEREOR, stellt sich mit seinen Partnern in den jeweiligen Ländern ebenfalls an die Seite derer, die Unterstützung brauchen, und lenkt den Blick bei der alljährlichen Fastenaktion auf die Situation von Menschen, die nicht bei uns in Deutschland leben. In diesem Jahr stehen Menschen im Amazonasgebiet Boliviens im Mittelpunkt. Dabei geht es um nachhaltige Landwirtschaft, den Schutz und die Stärkung kleinbäuerlicher Gemeinden und indigener Völker.

BAUSTEIN **KYRIE**

L Herr Jesus Christus, mit dir ist eine neue Zeit angebrochen. Kyrie eleison.

A Kyrie eleison.

L Herr Jesus Christus, du hast das Reich Gottes verkündet, ein Reich der Gerechtigkeit und des Friedens. Christe eleison.

A Christe eleison.

L Herr Jesus Christus, du sendest uns als Botinnen und Boten dieses Reiches, bis du wiederkommst in Herrlichkeit. Kyrie eleison.

A Kyrie eleison.

BAUSTEIN **GEBET**

Gebet der Vereinten Nationen, GL 20,1



BAUSTEIN **SCHRIFTTEXT**

Gen 1,24-31

BAUSTEIN **IMPULS**

Das Foto von Yony mit seiner Familie wird gezeigt.

L Dieses Foto zeigt Yony mit seiner Familie. Seine Eltern werden von der Caritas Reyes unterstützt, einer der Partnerorganisationen MISEREORs in Bolivien. Wir wissen nicht, ob Yony Tagebuch schreibt oder Fotos in sozialen Netzwerken postet, aber wenn, würde er vielleicht zu diesem Bild Folgendes schreiben:

S Heute war ein Mitarbeiter der Caritas da, der uns auf unserem Stück Land besuchte und meinem Vater ein paar Fragen stellte. Mein Vater erzählte stolz davon, dass wir als Familie verschiedene



Nutzpflanzen anbauen, u.a. Mais, Bananen und Kakao. Bei seiner Arbeit hilft ihm das Wissen, das er in den Kursen der Caritas zur nachhaltigen Landwirtschaft gelernt hat. Mein Vater ist richtig fit in Sachen Anbau von Nutzpflanzen, das finde ich toll. Er erzählte dem Mann aber auch, dass es in unserer Gegend immer weniger Wasser gibt. Hoffentlich wird das wieder besser, denn wir leben ja von der Landwirtschaft...
Am Schluss wurde ich auch noch interviewt.

Das Interview wird abgespielt. Wenn dies nicht möglich ist, wird das Interview in verteilten Rollen vorgelesen. Zum besseren Verständnis findet sich im Folgenden keine wortwörtliche Übersetzung des Gesprächs, sondern ein sinngemäß wiedergegebener Auszug.

S1 Yony, was verstehst du unter einem guten Leben?

S2 Eine respektvolle und gute Person zu sein und meinem Vater zu helfen.

S1 Welche Veränderung würdest du gerne in dieser Welt sehen?

S2 Dass es nicht mehr so viel Gewalt gibt, dass die Verantwortlichen in Politik und Gesellschaft die kleinen Gemeinden nicht vergessen und dass alle die Natur schützen, denn es gibt nur die eine Welt, in der wir leben.

L Und ihr, welche Veränderung würdet ihr gerne in dieser Welt sehen? Nehmt euch jetzt ein paar Minuten Zeit, in denen ihr euch diese Frage mal selbst stellt. Und vielleicht fallen euch ja auch Initiativen, Aktionen, Organisationen ein, die sich für diese Veränderung stark machen.

Eure Antworten könnt ihr dann auf diesen Kärtchen festhalten und anpinnen.

Die vorbereiteten Fragen werden gut sichtbar auf der Stellwand angepinnt; das Schreibmaterial wird verteilt. Während die Jugendlichen ihre Antworten festhalten, kann geeignete Musik im Hintergrund gespielt werden. Leichert die Sammlung mit Yonys Wünschen und – sofern noch nicht von den Mitfeiernden genannt – mit Initiativen wie Fridays For Future, Black Lives Matter o. ä. an. Des Weiteren können die Jugendlichen zum Abschluss die Antworten der anderen sichten und darauf mit den vorbereiteten Symbolen reagieren.

L Wir haben in der Lesung gehört, dass Gott den Menschen auffordert, sich die Erde zu unterwerfen und über die Tiere zu herrschen. Diese Aufforderung bedeutet nicht, dass der Mensch schrankenlos und willkürlich über die Güter der Erde und über die anderen Geschöpfe verfügen und sie ausbeuten darf. Darauf macht auch Papst Franziskus in der Enzyklika *Laudato si'* aufmerksam. Vielmehr ist die Erde ein Geschenk Gottes an den Menschen, das an die nachkommenden Generationen weitergereicht wird. Dementsprechend verantwortungsvoll sollten wir mit ihr umgehen und für sie und die ganze Schöpfung sorgen.

Wenn ich mir die Stellwand anschau und an die Partnerorganisationen MISEREORs in Bolivien denke, stimmt es mich zuversichtlich, dass es anders geht, dass diese Welt ein Stück menschen- und umweltfreundlicher werden kann, denn „viele kleine Leute in vielen kleinen Orten, die viele kleine Dinge tun, können das Gesicht der Welt verändern.“

BAUSTEIN **FÜRBITTEN**

Die Antworten auf der Stellwand dienen als Grundlage für die Fürbitten. Folgende Optionen werden vorgeschlagen:

Option 1

Freie Fürbitten durch den/die L, z. B. für die Menschen und Organisationen, die sich für die genannte Veränderung stark machen.



Option 2

Jede/r Jugendliche sucht sich einen Zettel aus und bittet für die Initiative und die angesprochene Veränderung.

- L** Die Welt ist ein Geschenk Gottes an uns Menschen. Ihn, den Schöpfer, wollen wir bitten:

(Fürbitten)

- L** Gott, du Schöpfer der Welt – A: Wir bitten dich, erhöre uns.

Option 3

In Stille: Die Jugendlichen heften das Emoji „gefaltete Hände“ an den Veränderungswunsch bzw. die Initiative, für den/die sie beten wollen.

BAUSTEIN VATERUNSER

L Als Kinder Gottes wollen wir gemeinsam eintreten für Veränderung in dieser Welt. Beten wir daher, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:
A Vater unser ...

BAUSTEIN FRIEDENSGRUSS

Damit es anders gehen kann auf dieser Welt, müssen Menschen aufeinander zugehen. Geht auf jemanden in diesem Raum zu, reicht ihm die Hand oder berührt euch mit den Ellenbogen oder schaut euch in die Augen und wünscht einander: Der Friede sei mit Dir.

BAUSTEIN SEGEN

- L** Wir bitten um Gottes Segen:
Gott segne die eine Erde,
auf der wir wohnen in Nord und Süd, in Ost und West,
die genug Nahrung bietet für alle,
deren Früchte und Rohstoffe ungerecht verteilt werden.
Gott segne die Pflanzen und die Tiere,
die sein Lob singen, ohne es zu wissen,
die uns erfreuen und unserer Sorge anvertraut sind,
die bedroht sind und ausgebeutet werden.
Gott segne die Menschen,
die er nach seinem Bild geschaffen hat,
deren Lachen Gottes Freude zeigt,
denen er nahe ist, wenn sie leiden müssen.
Gott schenke dieser Welt seinen Geist,
damit die ganze Schöpfung aufatme und lebe!
(Norbert Trelle,
emeritierter Bischof von Hildesheim)²
- L** So segne uns und alle, an die wir heute besonders gedacht haben, der barmherzige Gott, der Vater und der Sohn + und der Heilige Geist.
Amen.

Fußnote (Seite 2)

1 „Wir wollen eine andere Welt“. Jugend in Deutschland 1900-2010. Zusammengefasst von Fred Grimm, Berlin 2010.

Fußnote (Seite 5)

2 Zum 25-jährigen Bestehen der Bolivienpartnerschaft zwischen dem Bistum Hildesheim und den Kirchen Boliviens, in: Caminando juntos – gemeinsam unterwegs. Lieder und Gebete. Hrsg.: Diözesanstelle Weltkirche des Bistums Trier/Diözesanstelle Weltkirche des Bistums Hildesheim/Kommission für Partnerschaft der Bolivianischen Bischofskonferenz, Nr. 171.